

# Spanische Reitkunst in Müngersdorf

## Die um den Geldschein kämpfen

Reit- und Fahrverein veranstaltet 3. Barock-Turnier „feria espectáculo“

von HOLGER HOECK

**MÜNGERSDORF.** Zu Beginn wirkte die Szenerie für ankommende Besucher etwas bizarr. Während aufgrund eines Festivals von den Stadion-Vorwiesen Karnevalslieder und „Ballermann-Hits“ zur Reitanlage des Kölner Reit- und Fahrvereins e.V. hinüberschwappten, demonstrierten spanische, portugiesische und holländische Rassepferde mit kunstvoll geflochtenen Mähnen unter Anleitung ihrer in spanischen Trachten und Kostümen gekleideten Reiter perfekt einstudierte Schritte während mehrerer Dressurprüfungen. Doch schon nach wenigen Minuten waren die neuen Zuschauer gepackt vom spanischen Ambiente und ignorierten die dröhnende Musik von Gegenüber.

Zum dritten Mal veranstaltete der Reit- und Fahrverein das farbenfrohe spanische Barockturnier „feria espectáculo“. „Dieses Projekt ist eine Mischung aus verschiedenen Dressurwettbewerben und Showelementen am späten Abend“, klärte Turnierleiterin Andrea Ahlbach auf. „Mit diesem Ereignis möchten wir Reitern und Zuschauern eine etwas andere Form des Tur-



**Jennifer Hochkirchen** (Reitverein Gießen) hatte nicht nur sich, sondern auch Pferd Djuke spanisch traditionell ausgestattet. (Foto: Hoeck)

niersports näher bringen.“ Das Ambiente passte hervorragend: Während der Reitplatz mit spanischen Flaggen und rot-gelben Dekorationen geschmückt war, warteten im

Restaurant landestypische Speisen und Getränke wie Paella, Tapas oder Sangria auf die hungrigen und durstigen Besucher, die zum Teil extra aus Rheinland-Pfalz und sogar aus

Luxemburg angereist waren. Eine von ihnen war die Koblenzerin Birgit Müller, die bisher alle Festivals besucht hat. „Dieses Turnier ist schon etwas Besonderes. Tagsüber das Turnier in den herrlichen Trachten und abends das Showprogramm mit spanischen Tänzen und Musik. Einfach toll!“

Das Dressurturnier umfasste fünf Wettbewerbe. Jeder der rund 80 Starter musste sich dabei streng an die von den Richtern vorgegebene Schritt- und Trabfolge halten. Die Zuschauer waren indes mehr von den bunt geschmückten Pferden und den Kostümen der Reiter angetan. Ahlbach: „Die Reiter sind überwiegend in landesüblicher spanischer Tracht gekleidet, die aus Sombrero, Bolero und Reitrock besteht.“ Nur wenige Pferdeliebhaber zogen es stattdessen vor, in ihrer üblichen Reitkluft aufs Pferd zu steigen.

Nach dem Ende der knapp siebenstündigen Dressurprüfungen freuten sich die Besucher auf den Beginn des abendlichen Showprogramms. Und dieses hatte wahrlich einiges zu bieten. Zwischen den einzelnen Tanzdarbietungen, vorge-

tragen von Tanzschülern der Flamencotänzerin Nati Blanco, wurden den Zuschauern Frei-

stil-Dressuren, Camarguerreiten sowie eine Garrocha-Show geboten. Höhepunkt des Showprogramms waren jedoch die Feuerreiter, die mit ihren Pferden durch lodernde Flammen sprangen. „Natürlich kommen einige Zuschauer erst zum abendlichen Showprogramm“, wusste Ahlbach zu berichten.

Die Veranstaltung hat sich bereits nach zwei Jahren zum Publikumsmagneten entwickelt. „Wir hatten in den vergangenen beiden Jahren jeweils mehrere hundert Zuschauer auf unserer Anlage. Die Leute wünschen sich dieses Festival, und wir kommen ihrem Wunsch natürlich gerne nach.“ Der über 300 Mitglieder starke Verein ist auch Veranstalter der „Großen Kölner Stadtmeisterschaft“ und trägt im Herbst wieder seine traditionelle Schlepplagd durch den Grüngürtel aus. Doch nun hat auch das Barockturnier seinen festen Platz im vereins-eigenen Terminkalender.

„Für nächstes Jahr habe ich jetzt schon einen Wunsch: Besseres Wetter“, bedauerte Ahlbach die zwischenzeitliche gewitterbedingte Unterbrechung sowie den Dauerregen. Und dann auch hoffentlich ohne Karnevalslieder aus der Ferne, die das spanische Flair stören.

Fotowettbewerb der SK Stiftung Kultur

**BOCKLEMÜND.** Zwei gut gekleidete und offensichtlich wohlhabende Menschen, die um einen Geldschein kämpfen, der an einer Angel hängt: Eine der beiden inszenierten Schwarzweiß-Fotografien, mit denen Lara Wood Siegerin des Fotowettbewerbs „Geld. Das ist kein Zuhause“ wurde. Eingeladen hatte die SK Stiftung Kultur junge Menschen im Alter von zwölf bis 24 Jahren sowie ältere ab 50 Jahren.

Mit der Frage nach dem Stellenwert des Geldes in der Gesellschaft hatten sich außer Lara Wood, Schülerin der Max-Ernst-Gesamtschule, insgesamt 25 Einzel- und Gruppenteilnehmer auseinander gesetzt. Eine Jury aus Künstlerin Johann Reich, Kuratorin Birgit Hauska sowie Dominik Bühler, Referent für Medienkunst, hatte entschieden, den zweiten Preis belegte die Abiturientin Mihriban Oragaz, den dritten der 65-jährige Bernd Tuchen. Die Werke der Preisträger sind auf dem Generationenblog der SK Stiftung zu bewundern.

 [www.generationenblog.de/wettbewerb](http://www.generationenblog.de/wettbewerb)